

Männerchor ehrt Mitglieder für besondere Verdienste

Hülzweiler. Für 60 Jahre Treue zum Männerchor Hülzweiler haben Guido Linn und Josef Schmitt eine Auszeichnung bekommen. Auf dem Familientag des Männerchores wurden weitere Mitglieder geehrt. Karl-Heinz Adams und Roland Fritzen erhielten eine Auszeichnung für 50-jährige Mitgliedschaft. Alfred Löw bekam die goldene Vereinsnadel für 40 Jahre aktive Mitgliedschaft. Weitere Auszeichnungen für besondere Verdienste und Vereinstreue gab es für Gerhard Sander, Alfred Zoller und Günther Altmeier. Ihre Leistungen wurden mit der großen Ehrennadel in Gold gewürdigt. *joe*

Parkinson-Gruppe trifft sich am dritten Montag im Monat

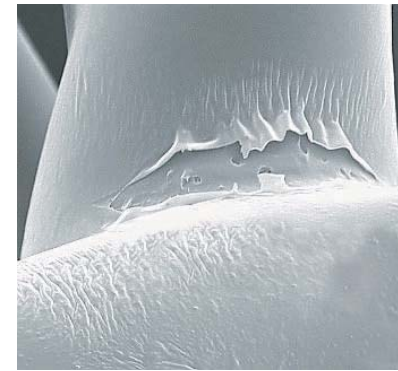
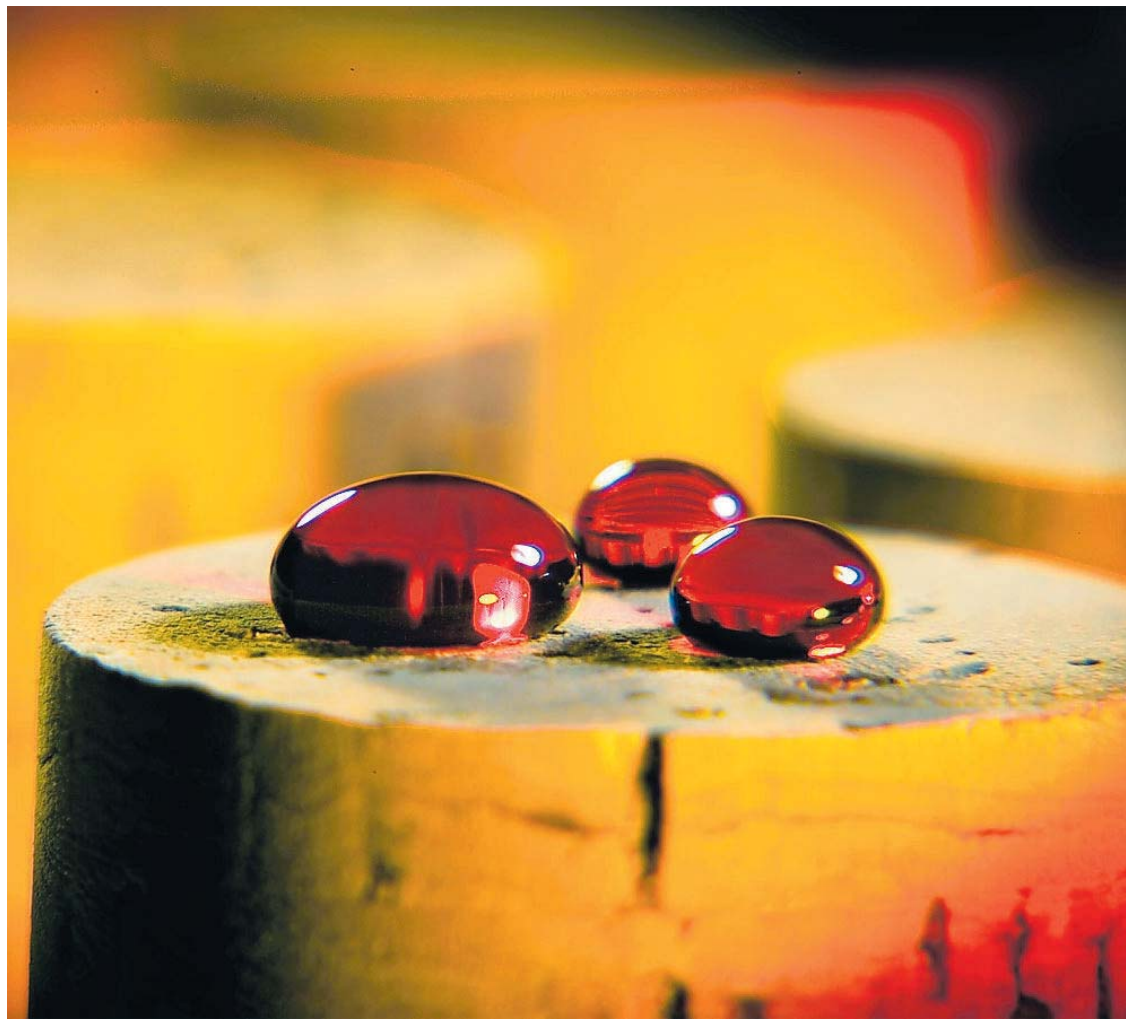
Saarlouis. Für die monatlichen Treffen der Regionalgruppe Dillingen-Saarlouis der deutschen Parkinson Vereinigung gibt es einen neuen Termin: Im neuen Jahr treffen sich Angehörige und Betroffene am dritten Montag eines jeden Monats. Um 15 Uhr beginnen die Treffen im Gesundheitsberatungszentrum der Alois-Lauer-Stiftung in der Dr.-Prior-Straße 3 in Dillingen. *joe*

Kinder in Gisingen beschenken bedürftige Kinder

Gisingen. Dass es Freude macht, selbst Geschenke zu machen, und nicht immer nur, welche zu bekommen, das sollten die Kinder der Grundschule Gisingen zu Weihnachten erleben. Deshalb beschenkten sie Kinder, die vielleicht sonst keine Geschenke bekommen, weil die Eltern kein Geld dafür haben. Dazu nahmen die Lehrerinnen der Grundschule Gisingen mit der Caritas in Saarlouis Kontakt auf. So entstand eine Liste mit Kindern aus bedürftigen Familien, Jungen und Mädchen jeden Alters. Die Aktion startete mit Elternbriefen und „wurde ein überwältigender Erfolg“, berichtet die Schule. Weit über 100 Päckchen lagen am Morgen des 17. Dezembers auf den Stufen zum Altar der Gisinger Kirche, als die Kinder ihren Adventsgottesdienst feierten – ein Berg von Weihnachtsgeschenken war es, den die Caritas Saarlouis entgegennahm, um damit ein wenig Licht und Freude in die bedürftigen Familien zu bringen. Unter tatkräftiger Hilfe der Kinder wurde dann zu diesem Zweck der Weihnachtsschlitten gepackt, motorisiert und mit vier Rädern versehen. *red*



Oben: Ein Blick ins mit Weihnachtsgeschenken vollgestopfte Auto. Unten: Die Gisinger Grundschüler, die die Pakete für bedürftige spendeten. *Fotos: SZ*



Gegen die wirkliche Größe von Nanoteilchen sind die Tropfen auf dem Weinkorken (links) geradezu riesig. Hier finden die Hightech-Produkte genauso ihre Anwendung wie zum Beispiel auf Stoffen. Das kleine Bild oben zeigt eine Textilfaser unter dem Mikroskop: Damit die Nano-Glasschicht darauf überhaupt zu erkennen ist, wurde sie vorher mit einem Laser aufgebrochen.

Fotos: SZ-Archiv/Nanopool

Nano umgibt uns überall

Produkte aus winzigsten Teilchen überschwemmen den Landkreis – Gut oder schlecht?

Die Gemeinde Schwalbach und die Stadt Lebach werden Nano-Kommunen (wir berichteten). Mit modernen, unsichtbaren, schmutzabweisenden Anstrichen wollen sie mittel- bis langfristig Kosten bei der Reinigung und Gebäudewartung sparen. SZ-Redakteurin Michaela Heinze sprach mit zwei Experten über die Nano-Produkte (ultradünne Schichten aus Quarzsand für Oberflächen, Nutzpflanzen, Lebensmittel): mit Joachim Götz, BUND-Landesvorsitzender (Bund für Umwelt und Naturschutz Deutschland) und Ralf Jürgens, Aufgabenbereich Risikomanagement bei der Hülzweiler Firma Nanopool.

Wo begegnen uns denn heute überall Nano-Produkte?

Götz: Nanoprodukte haben Einzug gehalten in fast alle Bereiche des Lebens, im Bereich der Haustechnik, der Kosmetik, der Lebensmitteltechnik, der Medizin, der Industrie.

Jürgens: Nano-Produkte beziehungsweise Produkte, die Nanokomponenten enthalten, finden wir in Hunderten von Produkten. Von A wie Autoreifen bis Z wie Zahnpasta. Das heißt,

wir finden Nanokomponenten in Medikamenten, in Lebensmitteln, in Kunststoffen, auf Brillengläsern, in Outdoor-Jacken, in Farben, in Sonnenschutzcremes, kurzum: in vie-

len Bereichen des täglichen Lebens. Es gibt geschätzt zirka 900 Unternehmen weltweit, die Nano-Produkte herstellen oder Nanokomponenten in ihren Produkten verwenden.

Wo ist es sinnvoll?

Götz: Es gibt in der Industrie (Oberflächenbeschichtung) einige sinnvolle Anwendungsbereiche, teilweise in der Medizin- und der Haustechnik bis hin zu Kläranlagen. Voraussetzung ist aber immer der Nachweis der Unbedenklichkeit für jeden Anwendungsfall und zwar im Hinblick auf die Ausbringung (Arbeitsschutz) und die Verwendung, die unter Um-

ständen langfristig wieder Nanoteilchen freisetzt.

Jürgens: Es ist überall dort sinnvoll, wo Nanotechnologie einen Beitrag zur Verbesserung von Hygiene und zum Schonen von Ressourcen leisten kann. Das kann bedeuten: das Anheben von Hygienequalität in Krankenhäusern und Altenhei-

men oder in der Lebensmittelproduktion. Es bedeutet aber ebenfalls den Schutz der Ressource Wasser durch Einsparung von großen Mengen Wassers für die Reinigung und die Entlastung der Umwelt durch den Verzicht auf aggressive und umweltschädliche Reinigungsmittel.

Nanotechnologie kann zur Haltbarkeit und zur Verbesse-

rung der Lebensdauer von Gebäuden und Fassaden, Textilien, Möbeln und Teppichen beitragen. Nanotechnologie ist kein Selbstzweck, sondern muss eine Funktion bieten, die dem Nutzen der Anwender und der Umwelt dient.

Im Idealfall hilft die Nanotechnologie eben bei der Einsparung von Kosten und beim Schutz von Ressourcen.

Nano in Haus- und Möbelanstrichen, in Schulen, auf Hallenböden und öffentlichen Toiletten und sogar auf Nutzpflanzen und Lebensmitteln: Ist das gesundheitlich bedenklich?

Götz: Nanoteilchen kennen keine biologischen Grenzen, sie können jede biologische Schranke wie zum Beispiel die Blut-Hirn-Schranke überwinden. Damit stellen sie eine potenzielle Gefahr dar, da die Auswirkungen bislang meist unbekannt sind. Das nachträgliche Ausbringen von Nanoteilchen auf Böden und andere Flächen insbesondere durch Aerosolbildung stellt eine Gefährdung dar, da die Nanoteilchen über Atemschutzmasken nicht ausreichend zurückzuhalten sind.

In jedem Fall muss die private Anwendung durch Sprühdosen und Ähnliches unterblei-

ben. Richtig problematisch ist die Anwendung von Nanoteilchen im Lebensmittel- und Kosmetikbereich. Hier gibt es für die verschiedenen Anwendungsfälle keine Risikobetrachtungen. Die Menschen bringen oft Nanoteilchen direkt in ihren Körper, ohne es zu wissen. Hier verweise ich auf die Studie des BUND, die von der Homepage herunterladbar ist (www.bund.net/bundnet/publikationen).

Jürgens: Nanopool hat klinische Tests in Auftrag gegeben hinsichtlich der Wirkung und

Funktion auf Implantaten, die in den menschlichen Körper eingesetzt werden. Die Zwischenergebnisse der Studie bestätigen, dass bei den Nanopool-Produkten keine zelltoxische und somit keine gesundheitsschädliche Wirkung aufgetreten ist.

Die Produkte sind lebensmittelecht, hautverträglich und sogar schleimhautverträglich. Der inflationäre Einsatz von Produkten, die Nanopartikel enthalten, ist sicherlich kritisch zu betrachten, im Speziellen, wenn diese in Aerosolform nicht ordnungsgemäß angewendet werden. Die Nanopool

verwendet keine Nanopartikel in der Herstellung der Produkte, sondern erzeugt aus einem Sol ultradünne, funktionale Schichten im Nanometer-Bereich. Diese Schichten bestehen aus Glas, wie wir es aus dem Haushalt kennen, nur unvorstellbar dünn, und sind eher einer Folie vergleichbar und von daher gesundheitlich völlig unbedenklich. Zur Zeit gibt es zahlreiche wissenschaftliche Forschungsprojekte, die Nanopartikel und ihr mögliches Gefährdungspotenzial untersuchen. Die nächsten Jahre werden sicherlich fundierte Erkenntnisse hierzu bringen.

Kann man heute mögliche Langzeitfolgen von Nano abschätzen?

Götz: Da es keine ausreichende Risikountersuchungen gibt, ist die Abschätzung der Langzeitfolgen nicht möglich. Hier bedarf es eher eines Zulassungsverfahrens ähnlich dem von Arzneimitteln, wo ein Hersteller nachweisen muss, dass keine Langzeitfolgen zu befürchten sind.

In Einzelfällen verzichten jetzt schon Hersteller auf die Anwendung auf Lebensmitteln, weil sie die Folgen nicht ab-

schätzen können. Beispiel: Schokolade wird an der Oberfläche mit der Zeit grau. Durch Nanoteilchen wurde dies verhindert und täuscht für den Verbraucher einen Frischezustand vor.

Jürgens: Der Mensch ist seit Jahrtausenden von Nanopartikeln umgeben. Schon unsere Vorfahren in der Steinzeit erzeugten beim Grillen ihrer Beute kohlenstoffhaltige Na-

nopartikel. In jedem Kubikmeter Atemluft befinden sich Tausende von Nanopartikeln. Unser Körper hat gelernt, mit diesen natürlichen Nanopartikeln umzugehen. Anders sieht es bei anthropogenen, das heißt künstlich vom Menschen erzeugten, Nanopartikeln aus. Hier weiß man noch recht wenig über die Langlebigkeit von Nanopartikeln und ihre Toxizität, die sich häufig erst durch ihre Winzigkeit ergibt. Da aus

unserer Sicht die Untersuchungen von möglichen Wirkungen von Nanopartikeln auf den Menschen und die Umwelt erst seit wenigen Jahren stattfinden, ist eine Abschätzung über die Langzeitfolgen kaum möglich. Daher ist ein kritischer Umgang mit Nanopartikeln auf jeden Fall ratsam.

Im Internet:
www.bund-saar.de
www.nanopool.de

NACHRICHTEN

BOUS

CDU lädt zum Neujahrsempfang ein

Zum Neujahrsempfang am Samstag, 10. Januar, lädt der CDU-Gemeindeverband Bous seine Mitglieder und alle Bürger der Gemeinde ein. Im Industrietheater im Petri-Hof in Bous stoßen die Christdemokraten um 19 Uhr mit ihren Gästen auf das neue Jahr an. Als Ehrengast besucht der Staatssekretär des Bundesinnenministeriums Peter Altmeier die Veranstaltung. Ein kleines kulturelles Programm rundet den Empfang ab. *joe*

ELM

Glaubensgespräche über Aussagen der Bibeltexte

Christliche Künstler haben sich über zwei Jahrtausende mit den Geschichten der Bibel beschäftigt. Welche Aussage, welche Glaubenserfahrung stehen dahinter? Diese Frage steht im Mittelpunkt der Glaubensgespräche, zu denen die Pfarrei Heilig Kreuz Schwalbach alle Interessierten einlädt. Der erste Termin ist am Montag, 12. Januar, um 20.15 Uhr im Haus der Begegnung in Elm. *rk*

ENSDORF

Campingfreunde spenden für die Caritas St. Marien

Die Campingfreunde Ensdorf haben für die Lebensmittelausgabe der Caritas St. Marien Ensdorf 363 Euro gespendet. Das Geld stammt laut der Campingfreunde aus dem Erlös des Weihnachtsmarktes. *rk*

REHLINGEN

Förderverein sammelt Weihnachtsbäume ein



Der Förderverein des Kinderhauses St. Nikolaus in Rehlingen sammelt am kommenden Samstag, 10. Januar, Weihnachtsbäume ein. Ab neun Uhr nimmt der Förderverein im Gemeindebezirk Rehlingen an den Straßen abgelegte Bäume mit (Foto: dpa). *joe*

◆ Freiwillige Spenden zu Gunsten des Kinderhauses als Dankeschön für die Baumsammel-Aktion sind willkommen.

GRIESBORN

Interessengemeinschaft plant Rosenmontagszug

Die Mitglieder der Interessengemeinschaft Rosenmontagszug 1972 Griesborn treffen sich zur Vorbereitung des Rosenmontagszuges ab sofort jeden Freitag im Café Feld. Beginn ist jeweils um 18 Uhr. *rk*

SCHWALBACH

Bibelgespräch im Gemeindezentrum

Die Evangelische Kirchengemeinde und die Pfarrei Heilig Kreuz Schwalbach laden für Mittwoch, 7. Januar, um 20 Uhr zum ökumenischen Bibelgespräch ins evangelische Gemeindezentrum ein. *rk*

Produktion dieser Seite:
Michaela Heinze
Margret Schmitz